

Einladung zur Diskussion

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: Aspekte der Zukunftsfähigkeit der Naturfreunde in historischer Perspektive

Basisthese

Es gibt keine Vorstellung von Zukunft ohne den erklärenden und korrigierenden Rückgriff auf Vergangenes. In diesem Sinne kann sich gerade ein so vielschichtiger Verband wie die Naturfreunde nicht ohne ausgeprägtes Geschichtsbewusstsein auf seine Zukunft vorbereiten. Aus einer solchen Diskussion Handlungsoptionen für die Zukunft zu entwickeln ist das Ziel der verbandsinternen Debatte, die hier wieder einmal angestoßen werden soll.

Grundsätzliche Fragen

- Welche Rolle spielten und spielen historisches Bewusstsein/historische Erfahrung überhaupt für die Zukunftsfähigkeit des Verbands? Wie verhilft uns Kenntnis der eigenen Historie zu einem übergreifenden und produktiven Selbstverständnis? Wie lassen sich aus historischen Analysen Erfolge wie gemachte Fehler einschätzen?

- Postulieren wir historische Gemeinsamkeiten, obwohl doch die Breite unseres sich ständig weiter internationalisierenden Verbands oft auf ganz unterschiedliche Bedingungsgefüge zurückgeht? Wie leiten sich die (inhaltlichen) Beziehungen auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene sowie zwischen diesen Ebenen aus historischen Kontexten ab? Gibt es generell durchgängige Entwicklungslinien? Wo lokalisieren sich Brüche? Existieren in unserem historischen Bewusstsein methodisch-systematische Lücken (bis hin zu „Tabus“)?

- Welche gesellschaftlichen, ökonomischen, politischen und lebenspraktischen Entwicklungen haben über die Jahrzehnte hinweg das Tätigkeitsfeld der Naturfreunde in welcher Weise beeinflusst und verändert (oder: wie hat sich das materiell-stoffliche und sozialhistorische Naturfreunde-Umfeld verändert, z.B. durch technologische Innovationen - Verkehrsmittel, Unterhaltungsindustrie, Medien, Digitalisierung usw. - oder auf Grund von mit den Schlag- und Stichworten beschriebenen Faktoren „Individualisierung“, „Freizeitgesellschaft“, „Auflösung der politischen Milieus“ usw.)?

Exemplarische Themenfelder

- Ist uns die Breite des Verbands Chance oder Last? Sollten wir unser Profil im Sinne von größerer Offenheit (oder Unverbindlichkeit) ausweiten oder uns mehr auf „Kernkompetenzen“ konzentrieren (oder verengen)? Welche in der historischen Betrachtung gefundenen langfristig angelegten positiven (evtl. auch negativen) Tendenzen gibt es für die Weiterentwicklung des Verbands?
- Welche Rolle - produktiv oder problematisch - spielt die große strukturelle wie inhaltliche Dezentralität des Verbands? Beeinflussen internationale Entwicklungen überhaupt wesentlich die Entwicklung in den nationalen Verbänden?
- Sehen wir uns in erster Linie als Verband mit stark ökologischem Profil, hauptsächlich als Sportorganisation, als „alternativer“ Tourismusanbieter, als Betreiber eines hochdifferenzierten Häuserwerks? Welche Folgerungen ergeben sich aus der Beantwortung dieser Fragen?
- Inwieweit haben hochaktuelle Fragen wie unser Vorverständnis von „Natur“ oder unser Begriff von Ökologie historische Vorläufer?
- Inwiefern war und ist der Verband Avantgarde zukünftiger Entwicklungen (in der Vergangenheit: Naturfreunde-Naturwissenschaftler als Vorläufer der *Citizen Science*-Bewegung; Naturfreundehäuser als ökologische Experimentierfelder; Konzepte wie Soziales Wandern, sanfter Tourismus usw.)?
- Welche Rolle spielt praktische Politik im Verband? Welche Bedeutung haben unsere sozialistischen Wurzeln für Gegenwart und Zukunft? Welche Rolle spielt die (sich auflösende?) Vernetzung der traditionellen Arbeiterbewegung?
- Angesichts dessen, dass sich Gewerkschaften und Naturfreunde in mancherlei Hinsicht ergänzen (die einen organisieren die Produktions- und Vertriebsseite, die anderen zielen auf den gesellschaftlichen Reproduktions- und Freizeitbereich) und mit Blick auf die ausführlichen Untersuchungen zu Geschichte und Gegenwart gewerkschaftlicher Tätigkeit: Welche dieser Analysen sind - mit welchen Konsequenzen - auf die Naturfreunde anwendbar?
- Wie kann - wenn als sinnvoll erachtet - Historisches stärker als Thema in die Verbandspraxis integriert werden?

Das Projekt in der online-Zeitschrift

NaturFreundeGeschichte/NatureFriendsHistory will eine Debatte anregen. Es kann eine historische Plattform sein, diese auf internationaler Grundlage, in der erforderlichen Breite und Offenheit und der nötigen Unabhängigkeit zu führen.

Historische Diskussionen ersetzen nicht die konkrete Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten der Gegenwart, schaffen aber ein Bewusstsein, dass derartige Gegebenheiten historisch gewachsen und auf "äußere" (gesellschaftliche, politisch-ökonomische, ökologische) wie "innere" (verbandsintern-strukturelle, im eigenen Selbstverständnis angelegte) Faktoren zurückzuführen sind.

Der Idealfall wäre die Skizzierung längerfristiger Entwicklungslinien im weltweiten, nationalen, regionalen und örtlichen Kontext - im Ergebnis begründet in der Historie, aber mit Konsequenzen für Gegenwart und Zukunft vor Augen.

Die Aufsätze, Analysen und Kommentare können dem gesamten Naturfreunde-Umfeld entstammen und sollten nicht mehr als zehn Textseiten umfassen. Publikationssprachen sind Deutsch und Englisch; denkbar sind in speziellen Fällen auch Beiträge in anderen Sprachen. Dann bitten wir, Zusammenfassungen in deutscher und/oder englischer Sprache voranzustellen. Die Redaktion wird hier unterstützend mitwirken.

(Publikationsregeln unter geschichte.naturfreunde.org/category/artikelrichtlinien-stylesheet)

Debattenbeiträge werden erbeten bis Anfang September 2016. Die online-Publikation des Themenhefts ist vorgesehen für Mitte Oktober 2016. Eine weitere Diskussion in den Folgeheften ist möglich und wünschenswert.

Kontakt:

geschichte@naturfreunde-bayern.de

history@naturfreunde-bayern.de